

Unterrichtsbeobachtungsbogen

Module für das Kollegiale Feedback (Unterrichtshospitationen)

		1	2	3	4	0	Anmerkungen
Klassenführung	1. Die Zeit wird für Unterricht genutzt (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, reibungslose Übergänge).						
	2. Die Lehrperson hat den Überblick über Schüleraktivitäten.						
	3. Die Unterrichtsabläufe werden durch Rituale unterstützt.						
	4. Der Unterricht ist störungsfrei.						
	5. WENN Störungen vorkommen, geht die Lehrperson angemessen und effektiv damit um.						
Lernförderliches Klima	6. Der Umgangston zwischen Lehrperson und Schülerinnen/Schüler ist wertschätzend und respektvoll.						
	7. Die Atmosphäre ist entspannt und angstfrei (es wird auch mal gelacht).						
	8. Die Lehrperson geht mit Schülerfehlern <i>verständnisfördernd</i> um (positive Fehlerkultur, keine Beschämung).						
	9. Die Lehrperson geht mit Schülerfehlern so um, dass sie eine <i>Lernchance</i> darstellen.						
	10. Das Unterrichtstempo ist angemessen (z.B. ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik).						
Motivierung	11. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer.						
	12. Die Lehrperson bezieht den Erfahrungshorizont und die Interessen der Schülerinnen/Schüler in den Unterricht mit ein.						
	13. Die Aufgaben sind abwechslungsreich (nicht monoton, repetitiv).						
	14. Medien und Material regen die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler an.						
Klarheit	15. Die Unterrichtsziele werden ausdrücklich thematisiert.						
	16. Der Verlauf des Unterrichts ist inhaltlich schlüssig (sachlogisch, sinnvolle Verknüpfung, roter Faden).						
	17. Die Lehrperson formuliert ihre Arbeitsaufträge und Erklärungen angemessen, klar und prägnant.						
	18. Der Zusammenhang mit <i>bisher Gelerntem</i> wird angesprochen.						
	19. Die Schüleräußerungen sind im Klassenzimmer gut <i>verstehbar</i> .						
Wirkungsorientierung	20. Die Lehrperson setzt am Schluss einer Unterrichtsphase Methoden ein, um den Lernerfolg zu sichern und zu kontrollieren.						
	21. Die Lehrperson setzt Feedbackmethoden ein, um den Unterricht und das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler zu reflektieren.						
	22. Die Lehrperson unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung.						
	23. Das Erreichen der Lernziele wird überprüft.						
Schülerorientierung	24. Die Lehrperson ermuntert Schülerinnen und Schüler, eigene Fragen zu stellen und bezieht diese in den Unterricht ein.						
	25. Die Lehrperson greift Beiträge von Schülerinnen und Schülern im weiteren Verlauf des Unterrichts auf (z.B. als Beispiel für einen Lösungsweg).						
	26. Die Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Rückmeldungen zu ihren individuellen Beiträgen und Leistungen.						
	27. Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, eigene Antworten zu finden, bevor sie zur Antwort aufgerufen werden (z.B. Zeit zum individuellen Überlegen, Zeit für eine Partneraustauschphase).						

1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3 = trifft eher zu 4 = trifft voll zu 0 = nicht beobachtbar

Erklärung zur Unterscheidung von 1 = trifft nicht zu und 0 = nicht beobachtbar:

1 = *vermisste Praxis*: aus Sicht des Beobachtenden wäre hier eine stärkere Ausprägung des Gütekriteriums notwendig
 0 = *nicht beobachtbare Praxis*: die beobachtete Unterrichtssequenz verlangt nicht das betreffende Gütekriterium

		1	2	3	4	0	Anmerkungen					
Aktives Lernen	28.	Die Schülerinnen und Schüler <i>gestalten</i> den Unterricht aktiv mit (z.B. stellen von sich aus Fragen, machen Vorschläge, bringen eigene Meinungen ein).										
	29.	Der Unterricht enthält Angebote für selbstreguliertes und selbständiges Lernen.										
	30.	Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt oder angeleitet, den eigenen Lernprozess und/oder die eigenen Lernstrategien zu reflektieren.										
	31.	Der Unterricht eröffnet <i>Freiräume</i> (statt Engführung, Fixierung auf eine richtige Antwort).										
	32.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern.										
	33.	Sprachlicher Input wird <i>nicht-sprachlich</i> angereichert (z.B. visuell, szenisch, Anschauungsobjekte, Experimente).										
Üben	34.	Es finden Übungsphasen statt.										
	35.	Es werden Aufgaben gestellt, die eine Anwendung des Gelernten auf neue Fragestellungen verlangen.										
Umgang mit Heterogenität		Der Unterricht berücksichtigt die besonderen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Lernpotenzial ...										
	36.	• durch unterschiedliche Lernziele.										
	37.	• durch Phasen, in denen in individuellem Tempo gelernt werden kann.										
	38.	• durch Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.										
	39.	• durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial										
		Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern verschiedener Sprachherkunft ...										
	40.	• durch Thematisierung der Sprachherkunft.										
41.	• durch differenzierte Aufgabenstellungen, differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial.											
Variation von Methoden und Sozialformen	42.	Die Unterrichtsmethoden werden zielorientiert eingesetzt.						Begründung der Einschätzung:				
	43.	Die Sozialformen werden so eingesetzt, dass sie den Zielen des Unterrichts entsprechen.										
		Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse (Klassenunterricht im Plenum)					bis 25%	bis 50%	bis 75%	> 75%	0	
	44.	Der Prozentanteil der in das Unterrichtsgeschehen einbezogenen Schülerinnen und Schüler beträgt in etwa										
	45.	Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der gesamten Sprechzeit beträgt in etwa										
		Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit					1	2	3	4	0	
	46.	Die Arbeitsphase ist gut vorbereitet.										
	47.	Die Schülerinnen und Schüler sind mit Regeln und Prozeduren vertraut.										
	48.	Die Lehrperson lässt die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten.										
	49.	Der Ertrag der Arbeit wird präsentiert.										
50.	Der Ertrag der Gruppenarbeit wird gesichert.											

1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3 = trifft eher zu 4 = trifft voll zu 0 = nicht beobachtbar

Ankreuzen (ggf. mehrfach), was im Unterricht beobachtet wurde:

Realisierte Sozialformen:	<input type="checkbox"/>	Klassenunterricht im Plenum	<input type="checkbox"/>	Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/>	Partnerarbeit	<input type="checkbox"/>	Einzelarbeit
Mediennutzung:	<input type="checkbox"/>	Internet, E-Mail, Foren, Chats	<input type="checkbox"/>	digitale Werkzeuge, Apps und Programme	<input type="checkbox"/>	Audiovisuelle Medien	<input type="checkbox"/>	Andere: